

**Marapró**, Verbotene Musik für Violine und Klavier, auch als Klavier solo-Stück spielbar,  
Ergon 65, Musikwerknummer 1839 (2017/2018)

## Kompositionsprotokoll

Durchgesehen am 4.4.2018 und 26.6.2018.

- Ausdruck
- Format
- Klang / Aufnahme
- Dynamik
- Daten / Tagesprotokoll
- Arbeiten
- Vorgehen
- Brainstorming / Planung / Texte
- Form / Tempi
- Kontrollen
- Konzept / Werkkommentar
- Fassungen
- Kritik / Fragen
- Titel

## Ausdruck

Alle Ebenen.

Gefahrenpunkte: Die Punktierungen Takte 226 (Violine und Klavier) und 228 (Klavier).

## Format

Ansicht 100%.

## Klang / Aufnahme

Computersimulation

## Dynamik

**Anschlagsstärken Finale:** pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

## Daten / Tagesprotokoll:

- 29.09.2017, Freitag, 20.30-20.45 Uhr: Statt zu üben, kam mir eine spontane Idee, die ich auf die Notenlinien der Musiker-Agenda niederschrieb. Ich wußte noch nicht, ob es ein neues Musikalisches Tagebuch oder ein neues eigenständiges Klavierstück werden würde.  
0.15-0.30 Uhr: Das Handgeschriebene ins Finale eingeben und bis Takt 29 erweitern. Nun ist klar, daß es ein Klavierstück werden wird in der Art von „Tramadór Kuriáno“, im Grenzbereich zwischen verschiedenen Stilen. Man kann es auch für das Ensemble Polysono instrumentieren.  
Das Protokoll einrichten.
- 23.03.2018, Freitag, 11.50-12.10 Uhr: Da aus dem bisherigen Fragment ein Stück für Violine und Klavier entstehen soll, speicherte ich die Datei unter einem neuen Namen ab und richtete es für die Besetzung ein: „Marapró f. Vn und Klav-1.mus“.  
Die Takte 30-52 komponieren (und, wie im folgenden immer, direkt ins Finale-Notationsprogramm eingeben).
- 24.03.2018, Samstag, 9.45-10.50 Uhr: Die Takte 53-85 komponieren. (Takt 85 wird in der 2. Fassung zu Takt 92.)
- 26.03.2018, Montag, 10.45-11.30 Uhr: Das Dokument als **2. Fassung** unter „Marapró f. Vn und Klav-2.mus“ abspeichern, nach Takt 42 fünf Takte einfügen und komponieren.  
0.55-1.10 Uhr: Nach den sechs eingefügten Takten nochmals zwei Takte einfügen (Takte 48-49) und darin den Krebs der rhythmischen Verschiebung zwischen Klavier und Violine (Takte 45-47) erzeugen.
- 27.03.2018, Dienstag, 6.00-7.00 Uhr: Ich komponierte die Takte 93-104.
- 28.03.2018, Mittwoch, 10.00-11.00 Uhr: Ich hob in Takt 104 die Tempo-Modulation (bei der Triolen-Viertel zu normalen Vierteln und demnach das Tempo von Viertel = 132 zu 198 werden sollte) wieder auf und notierte weiter in Triolen. Ich komponierte die Takte 104-115.  
11.35-12.00 Uhr: Die Takte 108-115 von Viertelstriolen auf Achtelstriolen umschreiben und editieren.
- 29.03.2018, Donnerstag, 10.10-11.00 Uhr: Die Dynamik der Takte 1-57 gestalten.
- 30.03.2018, Freitag, 10.40-13.10 Uhr: Die Dynamik der Takte 58-113 gestalten. Das Layout editieren. Die Takte 116-139 komponieren. (In den Takten 134-136 stehen die vier 2-Achtels-Triolen-Motive jeweils im gleichen Abstand zueinander: Immer mit 6 Triolen-Achtel-Pausen dazwischen.) Editieren.  
13.25-13.40 Uhr: Die Takte 140-147 komponieren.  
14.00-14.10 Uhr: Die Takte 148-155 komponieren.
- 31.03.2018, Samstag, 9.50-11.30 Uhr: Bei den Seiten 1-11 Seitenwendestellen einrichten. Die Takte 156-176 komponieren. Editieren.
- 01.04.2018, (Oster-)Sonntag, 11.30-13.05 Uhr: Die Fortsetzung überlegen. In den Takten 46-48 Baßtöne einfügen. In Takt 162 zum bloßen Tritonus h1-f2 die allmählich hinzutretenden Akkordtöne hinzufügen. Die Takte 171-176 bearbeiten / variieren. Die Violintakte 177-181 komponieren.  
17.00-19.10 Uhr:  
Die Takte 177-181 (bis Takt 206) wiederholen. Die ersten 3 Takte bei jeder Wiederholung intervallisch dehnen, die zweiten 2 Takte jedes Mal mehr stauchen. Ev. die Länge der Phrasen durch Schnitte variieren.  
Für die ersten 3 Takte: Die unterste Note bleibt immer c. Die oberste Note steigt immer chromatisch. In der Mitte gibt es immer gleiche Veränderungen.
  - 1) Tritonus-Quart-Tritonus
  - 2) Tritonus-Tritonus-Tritonus
  - 3) Quint-Tritonus-Tritonus
  - 4) Quint-Tritonus-Quint
  - 5) Kl. Sext-Tritonus-Quint
  - 6) Kl. Sext-Quint-Quint

Für die zweiten 2 Takte:

- 1) Tritonus-Quart-Tritonus
- 2) Quart-Quart-Quart
- 3) gr. Terz-Quart-gr. Terz
- 4) kl. Terz-Quart-kl. Terz
- 5) gr. Sekunde-Quarte-gr. Sekunde
- 6) kl. Sekunde-Quarte-kl. Sekunde

Die Übergangstakte 207-210 komponieren.

Die Fortsetzung entwerfen: Ev. erweitern durch Hochverschieben, statt aushöhlen (Band pass filter).

21.40-23.00 Uhr: Die Takte 211-237 und somit den Schluß des Stückes komponieren. Violine und Klavier spielen Quasi-synchron. Das Aufbäumen gegen den Schluß: Immer längere Phrasen, die sich immer höher aufschwingen. Dann geht es doch zurück.

Editieren.

- 02.04.2018, Montag, 22.15-23.36 Uhr:  
Am Rhythmus der Takte 121-129 arbeiten.  
In den Takten 45-49 die Klavierstimme der rechten Hand eine Oktave nach unten transponieren. Dadurch daß der Kanon nun in der Oktave läuft, wird seine Ausnahmesituation in diesem Stück verdeutlicht.  
Das ganze Stück durchhören und die vier ruhigen Klaviertakte mit dem gehaltenen Zweiklang als Schluß anfügen.  
Ich schrieb die Programmnotiz zum Stück.
- 03.04.2018, Dienstag, 10.05-12.10 Uhr: Die Dynamik der Takte 113 bis Schluß ausdifferenzieren. Eine Ergon-Nummer und eine Musikwerknummer zuordnen und in den Listen „Musikwerknummern.doc“ und „WerkverzMusikÜbersichtAktuell√.xls“ verzeichnen. Auf der Werkliste auf der Homepage unter „chronologisch“, „nach Besetzungen“, „nach Instrumenten“ und in der Word-Werkliste unter „chronologisch“ und „nach Besetzungen“ verzeichnen.  
Die Seitenzahlen der Word-Werkliste aktualisieren.  
Systemtrennstriche setzen.  
0.35-1.35 Uhr: Den Werkkommentar überarbeiten und auf die Homepage setzen. Titelbild, Innenbild, Vorwort usw. erstellen und die Gesamt-Partitur herstellen.
- 04.04.2018, Mittwoch, 5.50-7.50 Uhr: Am Werkkommentar arbeiten (Radikalität ...) und diesen auf der Homepage, in der Gesamt-Partitur usw. ersetzen. Die Druckfassung der Partitur herstellen. Die Violin-Einzelstimme herstellen und mit der Partitur vergleichen.  
11.35-12.15 / 12.30-13.00 / 15.00-16.00 Uhr: Die Violinstimme und die Partitur so lange editieren und neu ausdrucken, bis alle Kleinigkeiten ausgemerzt sind.  
17.20-18.20 Uhr: Das Protokoll durchsehen und zusammen mit der Partitur, der Violinstimme, dem einzigen Skizzenblatt und den Partitur-Vorstufen auf die Homepage unter „Forschung / Downloads“ setzen und mit der Werkliste verlinken.
- 10.04.2018, Dienstag, 10.45-11.40 Uhr: Den Takt 232 rhythmisch verändern. Auf der Seite 4 die systemüberquerenden Balken setzen, die besser lesbar sind. Editieren.
- 16.04.2018, Montag, 10.55-11.20 Uhr: Korrekturen in der Partitur und in der Einzelstimme ausführen.  
16.00-16.15 Uhr: Antwort auf die Frage „Wie äußert sich denn die Radikalität?“ unter „Konzept“.  
17.20-17.45 Uhr: Korrekturen in der Partitur und in der Einzelstimme ausführen.

➔ **Aktueller Punkt**

## Arbeiten:

√ Die Dynamik erst auf dem ausgedruckten Papier mit Bleistift machen.

√ Für die Violine eine Kadenz komponieren.

Nach T. 155 größere Intervalle in 16teln komponieren.

Seitenwendestellen der Partitur einrichten:

S. 1: T. 9

S. 3: T. 40

S. 4: T. 58

S. 6: T. 92

S. 8: T. 107

S. 11: T. 143

Ev. als Schluß sich perpetuum mobile-artig variierende Arpeggien in beiden Instrumenten, bei denen immer mehr Mitten weggefiltert werden, bis zuerst nur die höchsten und die tiefsten Tönen, dann nur noch vereinzelt höchste Töne übrig bleiben.

Klavier und Violine spielen in kleinen Sekund-Abständen, aber wechselnd, mal Violine oben, mal das Klavier oben.

√ Überarbeiten: T. 117-129

(1.4.2018)

√ MWN

√ Kontrollen

√ Systemtrennstriche

√ Vorw. etc.

√ Vn-Einzelstimme

√ Part. und Vn-E. an Elia

√ Druckvorlage herstellen

√ Part. und Vn-E. auf die Homepage und verlinken

√ Skizze und Vorstufen auf die Homepage

√ Protokoll kontr. und auf die Homepage

### ArbeitenAktuellerPunkt [ar]

--

--

## Vorgehen

- -

---

## Brainstorming / Planung / Texte / Form

-

### Brainstorming-Ende [bre]

---

## Form / Tempi:

1.-x. Fassung in Klammern. Letzte Fassung nach den Klammern.

Großform:

Takte 1-40: Unisono in Achteln.

Takte 41-58: Der Teil mit dem aufgebrochenen Unisono (Kanon).

Takte 59-103: In Achteln.

Takte 104-107: Übergang in großen Triolen.

Takte 108-143: In Triolen.

Takte 144-161: In Sechzehnteln.

Takte 162-210: Die beiden Kadenzen.

Takte 211-242: Schlußteil.

Detailform:

Takte 1-20: Unisono.

Takte 1-9: 1. Abschnitt

...

In Takt 21 wird das Unisono erstmals aufgebrochen.

Takt 35-40: Schlußphrase des ersten Teils.

Takt 41-58: Neuer Teil mit Tritonus-Sprüngen.

Takte 45-49: Dadurch daß der Kanon in der Oktave läuft, wird seine Ausnahmesituation in diesem Stück verdeutlicht.

Takt (52) 59-73: Neuer Teil mit Quint-Zusammenklängen und Repetitionen.

Takt (67) 74-84: Immer noch Quint-Zusammenklänge, aber jetzt mit Tritonus-Sprüngen.

Ab Ende Takt (78) 85-92 in Tritonus-Zusammenklängen weiter, aber nun chromatische Tonleitern statt Sprünge.

Ab Takt (82) 89-92 in Tritonus-Zusammenklängen weiter, aber nun große Septimen-Sprünge.

Ab Takt 93 in den Extremlagen (die kurz zuvor vorbereitet wurden).

Ab Takt 97 Triolen als rhythmische Steigerung.

Ab Takt 104 in der Mittellage.

Ab Takt 108 gemischte Lage.

Ab Takt 117 kleine Sekunde-Zweiklänge als Verdichtung.

Ab Takt 139 Dreiklänge.

Ab Takt 144 Sechzehntel.

Ab Takt 162 Sprünge.

Allmähliche Steigerung durch Kontraste, Verdichtungen, Registerwechsel usw.

## Kontrollen:

- Wo Klarinette statt Baßklarinette, wo Flöte statt Baßflöte?
- Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015), sonst: kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen.
- Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
- Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen.  
Kontrolliert:
- Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.

- Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
- Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
- Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Bassschlüssel) Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung.
- Nach „pont.“: pos. norm.
- Nach „col legno battuto“: ord.
- Silbenverlängerungsstriche bearbeiten
- Sind die Vokaltexsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
- Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. gemacht bis T.
- Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern
- Taktinhalte kontr.:
- G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen:
- Leere Notensysteme ausblenden.
- Tempo-Wechsel kontr.
- Dirigierzeichen: Gemacht.
- Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
- Systemtrennstriche
- Die ausgedruckte Part. mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
- alle beweglichen Schlüssel kontr.: T.
- Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
- Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
- Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.  
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3<sup>↑</sup>, 3<sup>↓</sup>) bzw. ca. einen Viertelton (4<sup>↑</sup>, 4<sup>↓</sup>).
- Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt: -

## Konzept / Werkkommentar

Programmnotiz:

Vom ersten Takt an wird das Unisono in diesem Stück zum Thema. Die Geige spielt ein Unisono zur rechten Hand des Klaviers, während diese eine Art Mixtur-Unisono zur ihrer linken Hand spielt.

Das Ausgangsmaterial besteht nur aus drei gleichmäßig gespielten Tönen der chromatischen Tonleiter. Kann man aus diesem minimalen Material, also aus sozusagen nichts, ein ganzes Stück entwickeln? Diese Frage trieb das Kompositionsabenteuer dieses Stückes voran, und dies in äußerster Radikalität der Reduktion auf das Wesentliche. So extrem und kompromißlos, daß diese Musik wohl für manchen Puristen zeitgenössischer Musik in den verbotenen Bereich gehört. Aber Musik muß extrem und radikal sein, sie muß bis ins Letzte gehen, wenn sie an das Existenzielle rühren will. Es gibt nichts Furchtbareres als lauwarme Musik.

Das Unisono wird, bis ungefähr zum Goldenen Schnitt (Takt 161, bei 242 Takten liegt er bei Takt 150), nur an einer Stelle des Stückes polyphon aufgebrochen. Dadurch wurde ich gezwungen, die

verschiedenen Facetten dieser Spielart zu beleuchten, was ich als sehr spannend empfand, da damit Zwischenräume im Mikrobereich ausgelotet werden, die sonst meistens übergangen werden. Klare formale Einschnitte gliedern das Stück, machen es hörend gut nachvollziehbar und erlauben gleichzeitig, durch den ökonomischen Einsatz der Mittel die Spannung immer mehr zu steigern. Nachdem sich die beiden Instrumente endlich von der untrennbaren siamesischen Unisono-Umklammerung befreit haben und zu eigenständigem Spiel finden, kommen sie am Schluß des Stückes, als zwei selbständige musikalische Individuen, in einer Art „falschem Unisono“ nochmals zusammen.

Kurz: Eine Art skurrile Musikmechanik, die es so noch nirgends gibt.

Christian Lienhard, 16.4.2018: Wie äussert sich denn die Radikalität?

Meine Antwort: Der Anfang sieht tatsächlich noch relativ harmlos aus. Dies wird nun aber im Verlauf des Stückes immer mehr gesteigert bis zu einem Punkt, an dem rhythmische Vertracktheit und schnelles Tempo gar nicht mehr einfach spielbar sind, da nach wie vor ein präzises Unisono verlangt wird. Zum Verbotenen gehört wohl diese Kombination aus groovendem Drive, rhythmischer Klarheit und Durchhörbarkeit in virtuosem Unisono, die ich in dieser Form noch nicht kenne, weil sie eben nicht der Vorstellung sogenannter zeitgenössischer E-Musik entspricht.

Hans Mittendorf, 17.4.2018: sieht so harmlos aus

Meine Antwort: Sieht so aus, ist es aber nicht. Vorallem das rhythmisch Vertrackte, das danach folgt. Da bist Du ganz schön am Üben, wenn das präzise zusammen und im Tempo gespielt werden soll. Und das ist nur das Technische. Aber nur Töne und Rhythmen reproduzieren ist noch keine Interpretation, das kann auch jeder Computer. Die große Arbeit kommt dann erst noch.

---

## **Fassungen:**

Chronologisch:

- 1. Fassung: „Marapró f. Vn nd Klav-1.mus“, eingerichtet am 23.3.2018. Takte 1-85 komponiert.
- 2. Fassung: „Marapró f. Vn nd Klav-2.mus“. Am 26.3.2018 erstellt. Nach Takt 42 sieben Takte eingefügt.

---

## **Kritik / Fragen:**

---

## **Titel:**

Marapró

---